Ausgegeben am 15. XII. 1941

Beitrag zur Lepidopteren-Fauna von Iran (3).

Neue Agrotiden, nebst Faunenverzeichnissen.

Von **Wilh. Brandt**, Herrala, Finnland.

Mit Tafel XXIII–XXVII.

Die nachstehend erwähnten Arten und Formen wurden von meinem Bruder, F. H. Brandt, während seiner lepidopterologischen Forschungsreise nach dem Süden und Osten Irans in den Jahren 1937 und 1938 gesammelt.

Die einwandfreie Durchbestimmung des Materials war recht schwierig, weil auch die benachbarte indisch-beludschistanische, wie auch besonders die äthiopisch-nordafrikanische Fauna mitberücksichtigt werden mußten. Ich bin deshalb den Herren Ch. Boursin, W. H. T. Tams und Prof. Dr. M. Draudt herzlichen Dank schuldig für die stets liebenswürdigste Hilfsbereitschaft, die sie mir hierbei erwiesen haben. Ferner danke ich Herrn O. Bang-Haas, der mir, wie auch zuvor, alle gewünschten Typen immer bereitwilligst zur Verfügung stellte.

Das absolute Typenmaterial, wie auch die Paratypenserien, befinden sich in unserer eigenen Sammlung. Einige Paratypen außerdem in den Sammlungen meiner entomologischen Freunde und Mitarbeiter, in erster Reihe in den Sammlungen der oben genannten Herren.

Alle Abbildungen sind in genauer Naturgröße.

Bryophila **forsteri** sp. n. (Fig. 29.)

Vielleicht eine *Oederemia*-Art. Stirnvorsprung gerundet und darunter eine kaum hervorstehende Hornplatte. Palpen mäßig lang, nach oben aufgebogen, letztes Glied fein und kurz. Sauger vorhanden. Fühler des ♂ ganz fein bewimpert. Thorax glatt, Hinterleib mit ganz kleinen dunklen Schöpfchen. Die Grundfarbe der Vorderflügel staubig gelbbräunlich, mehlartig bestäubt, doch stellenweise recht stark grau gewölbt, besonders im Basal- und Subterminalfelde; auch der Thorax dunkler gemischt. Mittel-

feld bis zur Nierenmakel und das Postterminalfeld bleiben meist reiner gelbbräunlich. Linien verwaschen schwarzgrau. Antemediane recht gerade, Postmediane stark um die Nierenmakel ausgebogen, dort etwas gezähnelt, im allgemeinen jedoch recht undeutlich. Makeln unscharf. Ringmakel mit dunklem Punktschatten, die Nierenmakel schwarzgraulich ausgefüllt und eine Spur dunkler umzogen, Zapfenmakel so gut wie obsolet. Fransen unbezeichnet gelbbräunlich, von der Farbe des Postterminalfeldes. Bei einigen Exemplaren eine kaum merkbar lichtere Subterminale gerade noch wahrnehmbar. Hinterflügel heller, ganz hell schmutzig gelbbräunlich, saumwärts etwas grauer gewölkt, mit hellen Fransen. Unterseits hell, mit unscharfen dunklen Diskalpunkten und ebensolcher Postmediane auf beiden Flügeln. Saumwärts etwas graulicher bestäubt, die Fransen daher etwas heller erscheinend. Ähnlich *tabora* Stgr., doch immerhin weit verschieden, schlanker gebaut, viel stärker gelbbräunlich, die Hinterflügel dunkler usw. Kouh i Binaloud, etwa 2500 m, im August.

Bryophila iranica sp. n. (Fig. 28.)

Diese Art fliegt im Iran stellenweise zusammen mit *maeonis* Led., der sie oft täuschend ähnlich ist. Sie ist im Durchschnitt etwas kleiner, scheckiger gefärbt, mehr mehliger überstäubt als *maeonis* Led. Die Postmediane, falls deutlich, mehr gezähnelt und etwas spitzer distal vorgezogen. Die dunklen Partien unruhiger, rußiger überfärbt, wie auch zuweilen ganz verrußte Exemplare vorkommen, wie ich sie bei *maeonis* Led., trotz größeren Materials, bisher nicht beobachtet habe. Boursin hatte außerdem die Güte, die Genitalien zu prüfen, so daß keinerlei Zweifel darüber bestehen, daß es sich hierbei um zwei gute Arten handelt.

Leider bilden z. Zt. noch recht viele *Bryophila*-Formen ein fast unentwirrbares Rätsel, so daß kaum festgestellt werden kann, wohin alle beschriebenen Formen eigentlich gehören, was natürlich eine einwandfreie Bestimmung äußerst erschwert. Aus diesem Grunde ist es immerhin leicht möglich, daß vorliegende, von *maeonis* Led. verschiedene Art, bereits einen Namen hat. Wenn ich sie heute benenne, so vor allem deshalb, um sie zu separieren und für sie einen brauchbaren Namen zu haben. Erwähnen möchte ich noch, daß Boursin die Type der *eucta*

Hmps. untersuchte. Dies ist eine andere verschiedene Art. Fort Mian-Kotal und in Comee (Fars), auch in Keredj (Elbursgebirge).[1]

Euxoa adjemi sp. n. (Fig. 1.)

Fühler des ♂ bis $^2/_3$ gekämmt, fein bewimpert. Palpen gelbbräunlich, seitwärts etwas dunkler beschuppt. Halskragen gelbbräunlich mit grauem Unterton, durch eine schwarze Linie wagerecht geteilt. Schulterdecken im allgemeinen etwas grauer, meist fein schwarz und gelbbräunlich gerandet. Hinterleib heller, mehr weißlich. Vorderflügel hell gelbbräunlich, besonders die Costa bis zur Nierenmakel reiner hervortretend, die übrigen Partien mehr oder minder stark dunkel überstäubt. Recht variabel. Es kommen recht dunkle, wie auch fast zeichnungslose, hell gelbbräunliche Exemplare vor. Die Zelle ist meist dunkel ausgefüllt, manchmal schwarz, die hell bleibenden Makeln sodann gut hervortretend. Subterminale von der Grundfarbe, kaum gezackt, meist deutlich durch das verdunkelte Postterminalfeld abgehoben; basalwärts ist sie zudem durch eine Reihe von mehr oder minder kräftig und dunkel aufgetragenen Pfeilflecken markiert. Die oberen Makeln sind, wie bereits erwähnt, licht und nur selten dunkler ausgefüllt, meist sind sie fein schwarz umzogen. Die Zapfenmakel dunkel, schwarz umrandet, und darunter meist ein dunkler Schatten. Ante- und Postmediane ganz undeutlich, bei einigen Stücken überhaupt nicht mehr wahrnehmbar. Saumlinie fein dunkel, ganz schwach gewellt. Die Fransen hell, gelbbräunlich mit graulichem Schimmer. Hinterflügel rein weiß, mit feiner, gelbbräunlicher Saumbezeichnung und rein weißen Fransen. Unterseits weiß, die Vorderflügel mit dunkler Überstäubung im Diskus und difusem Diskalpunkt. ♀ wie das ♂, Hinterflügel eine Spur dunkler. Soultanabad, im September.

Diese Art wäre hinter *E. dsheiron* Brdt. einzureihen, der sie im allgemeinen recht nahe kommt. Von ihr, wie auch von gewissen hellen und kontrastreich gezeichneten Exemplaren der *E. aquilina obeliscata* W. Cti. äußerlich am besten durch die ♂-Fühler unterschieden. Die Fühler des ♂ sind bei *F. dsheiron* Brdt. viel kräftiger gekämmt, bis fast zur Spitze, und bei *E. aquilina obeliscata* W. Cti. viel kürzer und dichter.

[1]) Diese Art wurde auch von E. Wiltshire erbeutet. In Rowanduz und Shaqlawa (Iraq), im Juli 1935. (Mitteilung von Boursin).

Euxoa **praestigiosa** sp. n. (Fig. 2.[1])

Fühler des ♂ büschelartig bewimpert. Hell staubgrau, etwas beinfarbig getönt und dunkler überstäubt. Ante- und Postmediane etwas dunkler, beide am Ird gegeneinander genähert. Postmediane fein gezähnelt und stets die Nierenmakel rechts unten berührend. Linien im allgemeinen recht verschwommen gezeichnet. Subterminale eine Spur lichter, nach innen fein dunkel beschattet, auch das Postterminalfeld meist gleichfalls eine Spur dunkler, so daß sie deutlicher hervortritt. Zapfenmakel mehr oder minder deutlich durch dunkle Umsäumung angemerkt. Die oberen Makeln starken Schwankungen unterworfen, bei einigen Exemplaren sind sie getrennt und ist die Zelle zwischen ihnen sodann eine Spur dunkler, meist sind sie aber mehr oder minder stark miteinander verbunden, dabei ist besonders die Ringmakel stark veränderlich und in extremen Fällen ist sie vollkommen mit der Nierenmakel verschmolzen, sodaß dann kaum mehr von einer Makelzeichnung gesprochen werden kann. Die Fransen sind einfarbig hell sämischgrau. Hinterflügel weißlich. Diskalpunkte und Schattenlinie ganz diffus. Saumwärts grauer, besonders bei den ♀♀. Fransen heller weißlich. Unterseits weißlich, graulicher bestreut, mit matten Diskalpunkten und ebensolcher Postmediane auf beiden Flügeln. Steht wohl bei *fallax* Ev. Nur vom Kouh i Taftan bekannt. Im Juni, hoch in den Bergen, etwa 3000—3300 m.

Euxoa aneucta Brdt., **binaloudica** ssp. n.

Von der Typenrasse durch tief braungraue Färbung recht stark verschieden. Kouh i Binaloud, etwa 3300 m, Ende Juli.

Euxoa sigmata Kozh. (Fig. 3.)[2]

Von dieser Art war bisher nur ein ♀ aus Tekke bekannt. Nun liegt mir eine schöne Reihe dieser Seltenheit vom Binaloud-Gebirge bei Meched vor. Die Art fliegt dort im August, in mittleren Höhen, zusammen mit *clauda* Pgl.

[1]) Diese Art ist vielleicht die *Euxoa (Agrotis) cespitis Swinhoe* (Trans. Ent. Soc., London, 1885, p. 349, Taf. IX, Fig. 4), aus Quetta (Belutschistan) beschrieben, von der die Type nicht untersucht werden konnte. (Mitteilung von Boursin).

[2]) Revue russe d'Entomologie, 1928, 1—2, p. 93, Fig. 2; Faune de l'USSR., Lepidopteres, 1937, p. 569, Fig. 283 und Taf. XII, Fig. 15; Seitz Suppl. Band III, p. 26.

Euxoa sigmata Kozh., **designata** ssp. n. (Fig. 4.)

Viel heller, die Grundfarbe ein dunkles und etwas glänzendes Beingelb, fast zeichnungslos. Sehr ähnlich der *clauda* Pgl., es finden sich jedoch stets noch Reste der dunklen Zeichnung, auch wenn diese noch so sehr abgeblaßt sein sollte, ebenso ist eine Verdunkelung der Zelle zwischen den Makeln wahrnehmbar. Die Subterminale, stärker beschattet, bildet auf den Falten W-artige Zeichen. Die Hinterflügel (bei den ♀♀) reiner weißlich, am Saum mit etwas stärker erscheinenden dunklen Schatten. Unterseits mit kaum merkbarer terminaler Verdunkelung, während der Verlauf der Postmediane überhaupt nicht oder doch nur annähernd feststellbar ist. Bei *clauda* Pgl. ist dagegen die Postmediane unterseits fast stets stärker ausgebildet, also etwas dunkler als die Saumverdunkelung, falls eine solche bei hellen Stücken überhaupt eintritt. Barm i Firus (Fars), etwa 2600 m, Anfang August.

Euxoa lugubris sp. n. (Fig. 5.)

Fühler des ♂ bewimpert. Graulich mit gelblichem Unterton, mehr oder minder stark dunkel überstäubt. Einige Exemplare werden fast einfarbig rußiggrau. Die oberen Makeln im allgemeinen etwas lichter und fein schwärzlich umzogen, Nierenmakel unterhalb etwas dunkler gewölkt. Zapfenmakel meist obsolet, nur selten teilweise fein schwärzlich gesäumt. Linien schwarzgrau, deutlicher oder fast verwaschen, meist wechselseitig etwas heller angelegt und schwach gezähnelt, besonders die Postmediane; Subterminale bei helleren Exemplaren heller angelegt und nach innen dunkler beschattet, bei dunkleren Stücken ist sie jedoch meist ganz obsolet. Fransen etwas heller, mehr gelblichgrauer. Hinterflügel weißlich, doch bräunlichgrau überstäubt, besonders die Adern selbst und zum Saume zu. Diskalpunkte und Saumlinie matt bräunlichgrau. Fransen rein weiß. Unterseits weißlich, terminalwärts graulicher überstäubt, mit graulichen Diskalpunkten und ebensolcher, aber nur mehr angedeuteter Postmediane. ♀♀ wie ♂♂, die Hinterflügel bloß etwas dunkler und mehr einfarbiger bräunlichgrau. Steht bei *mustelina* Christ. Kouh i Taftan, etwa 2500—3000 m, im April und Mai.

Agrotis **sardzeana** sp. n. (Fig. 6.)

Fühler des ♂ schwach gesägt und bewimpert. Kopf und Thorax weißgrau; Halskragen kaum merkbar dunkler geteilt, zuweilen gelbbräunlich getönt. Schulterdecken oben meist gelbbräunlich gerandet, bei eintöniger gefärbten Exemplaren (meist bei den ♀♀) mehr graulich. Hinterleib weiß. Vorderflügel an der Costa und am Ird stark weißgrau überstäubt. Auf der Submedianfalte ein gelbbräunlicher Wisch, der meist den ganzen Flügel durchzieht; ein ebensolcher, viel kürzerer, findet sich distal der Nierenmakel. Außerdem oft stellenweise schneeweiß bereift, besonders längs der oberen Falte, im Saumfelde unterhalb der Nierenmakel und sodann am Ird. Diese weiße Bereifung ist variabel, also mehr oder minder stark aufgetragen. Im teilweise verdunkelten Saumfelde begleitet sie strahlenförmig einige an sich fein schwärzlich bezeichnete Adern bis zum Saum. Ante- und Postmediane ganz undeutlich, meist vollkommen obsolet. Subterminale weiß, aus kleinen Strichelchen bestehend, nach innen durch schwarze Keilfleckchen markiert. Postterminalfeld meist dunkler grau, jedoch von teilweise weiß bereiften Adern durchzogen. Zapfenmakel sehr deutlich schwarz gesäumt. Ringmakel weiß, ganz länglich ausgezogen und mit der dunklen Nierenmakel verbunden. Fransen meist etwas heller als das Terminalfeld. Hinterflügel rein weiß, Saumlinie graulich markiert, mit rein weißen Fransen. Unterseits weiß. Vorderflügel mit dunklem Diskalpunkt, die Hinterflügel ganz schneeweiß. Saumbezeichnung kaum merkbar dunkler. ♀♀ wie die ♂♂, im allgemeinen etwas trüber gefärbt und mit etwas graulich angeflogenen Hinterflügeln. Sardze Umgebung im November, später auch in Bender Tschabahar festgestellt. Eine eremische Art, die mit *Agr. hoggari* Rothsch. zusammen fliegt und wohl auch bei dieser einzureihen wäre.

Agrotis **lupinus** sp. n. (Fig. 9.)

Fühler des ♂ bewimpert. Palpen seitlich schwärzlichgrau bestäubt, doch bleibt das letzte Glied hell. Kopf, Thorax und Vorderflügel hell staubbraun. Ante- und Postmediane etwas dunkler graulich, doch im allgemeinen recht undeutlich. Subterminale aus helleren Fleckchen bestehend, diese basalwärts zwischen den Adern durch kleine grauliche Keilflecke beschattet. Zapfenmakel länglich und fein dunkel umzogen. Zelle graulich

verdunkelt, die oberen Makeln daher heller erscheinend, diese teilweise fein dunkel gesäumt. Saumlinie graulich und mehr punktartig. Fransen etwas heller. Die Hinterflügel rein weiß und mit ebensolchen Fransen. Unterseits weiß, die Vorderflügel etwas graulicher angeflogen. Kouh i Binaloud, etwa 3300 m, Mitte August.

Ogygia **mirabica** sp. n. (Fig. 17.)

Fühler des ♂ bewimpert. Staubig erdgrau, Farbe ähnlich wie bei *celsicola* Bell., vielleicht etwas lichter, etwas stärker rahmfarben bereift. Halskragen an der Basis graulicher, in der Mitte scharf schwarz geteilt, nach außen zu eine Spur heller. Schulterdecken oben schwärzlich bezeichnet. Linien fehlen völlig, Verlauf der Subterminalen nur durch das etwas dunkler graue Postterminalfeld feststellbar. Von der Basis ein schwarzer Strich, der in die Zapfenmakel führt. Alle drei Makeln durch starke rahmweise Umsäumung sehr schön hervorgehoben. Ringmakel länglich in der Zelle liegend, Nierenmakel halbmondförmig, beide innen mit graulichem Schatten. Der untere Rand der Zelle rahmweiß und stets mit der Nierenmakel verbunden, wodurch diese unten zur Basis zu pfeilartig ausgezogen erscheint. Adern fein schwärzlich bezeichnet und lichter beschattet. Saumbezeichnung aus kleinen schwarzen Zwischenaderpünktchen bestehend. Fransen etwas lichter als das Postterminalfeld. Die Hinterflügel schmutzigweiß, Adern und zum Saume zu graulicher verdunkelt. Fransen hell. Unterseits hell weißlich, etwas graulich bestreut, mit Saumbezeichnung und nur zuweilen ganz schwach angedeuteter Postmediane. ♀♀ wie die ♂♂, die Hinterflügel bloß etwas dunkler. Kouh i Binaloud, etwa 3000 m, im Juli.

Ogygia **truculenta** Led.

Stücke dieser Art von mehr östlicher gelegenen Fundorten (Kouh i Taftan, Kouh i Binaloud) unterscheiden sich von typischen Exemplaren besonders dadurch, daß sie so gut wie keinerlei Spuren weder einer Ante- noch einer Postmediane mehr aufweisen. Besonders augenfällig wird dies beim Vergleich größeren Materials.

khorassana ssp. n. Gesamtfärbung und Verlauf der Subterminalen nicht abweichend, vielleicht im allgemeinen etwas

langflügeliger, ausgezeichnet durch fast völliges Fehlen sowohl der Post- wie auch der Antemediane. Kouh i Binaloud bei Meched, etwa 3000 m, im Juli.

taftanica ssp. n. Heller, fahler gefärbt, im allgemeinen etwas breit- und kurzflügeliger, ebenfalls mit ganz verloschenen Linien; Subterminale außerdem etwas abweichend. Sie besteht aus hellen, zwischen den Adern gelegenen Pünktchen, die parallel dem Saume verlaufen und nach innen durch matt schwarzgraue Pfeilflecke begleitet werden. Die Subterminale bildet demnach keine fortlaufende Linie und auch keinerlei W-artige Zeichen auf den Falten, wie dies bei typischen Stükken immer mehr oder minder deutlich der Fall ist. Kouh i Taftan, etwa 3000 m, im Juni.

Ogygia (?) improcera Stgr., **nachadira** ssp. n. (Fig. 22.)

Eine schöne neue Rasse vom Kouh i Taftan, 2800—3300 m, im Mai, in höheren Lagen noch bis Anfang Juni.

Zeichnung typisch, jedoch tief rötlichbraun gefärbt. Obere Makeln lichter umzogen, oft zusammenhängend. Zapfenmakel innen gelblich und fein schwarz umsäumt. Postterminalfeld grauer angeflogen. Hinterflügel weißlich, zum Saume zu stärker rauchig bestäubt.

Dichagyris (subsqualorum Kozh.?), **opulenta** ssp. n. (Fig. 12.)

Ich beschreibe diese prächtigen Tiere vorläufig als Subspecies der *Dich. subsqualorum* Kozh. Als Vergleich habe ich einige von Boursin bestimmte *subsqualorum* Kozh. Diese *subsqualorum* Kozh. vom Kouh i Binaloud bilde ich zum besseren Vergleich mit ab. (Fig. 11.) *Dichagyris opulenta* m. unterscheidet sich von ihr sofort durch bedeutendere Größe, auffallend breitere Flügelform, die mehr weißgrau überstäubten Vorderflügel, sodaß sie wie bereift erscheint, und durch das tief schwarz verdunkelte Terminalfeld. Die Hinterflügel sind beim ♂ am Rande breit braungrau gerandet (bei *subsqualorum* Kozh. rein weiß). Die Unterseite ist weißlich, jedoch der ganze Raum distal der Postmediane auf beiden Flügeln tief schwärzlich verdunkelt. Fransen dunkel, sowohl ober- wie auch unterseits. Die ♀♀ etwas dunkler als die ♂♂, besonders die Hinterflügel ganz einfarbig bräunlichgrau. Kouh i Taftan, von etwa 2500—3300 vorkommend, im Juni.

Dichagyris tyrannus B. H., **beluchus** ssp. n. (Fig. 13.)

Unterscheidet sich von typischen Exemplaren durch tiefere und dunklere Färbung. Vorderflügel braungrau, etwas stärker weißlich bereift, mit kaum merkbarer rosalicher Tönung. Hinterflügel dunkel braungrau, auch beim ♂. Unterseits das dunkle Terminalfeld stärker abgehoben. Kouh i Taftan, 2500—2800 m, Juni.

Herr O. Bang-Haas hatte die Freundlichkeit, mir die Typen dieser Art einzusenden, sodaß ich sie vergleichen konnte.

Dichagyris leucomelas sp. n. (Fig. 15.)

Diese Art ist in mancher Hinsicht recht interessant, gleicht sie doch äußerlich fast vollkommen einer stark verdunkelten *Dich. melanura* Koll. Der Kopulationsaparat des ♂ — Boursin hatte die Güte diesen zu prüfen — ist dagegen von dieser Art recht stark verschieden, er gleicht vielmehr völlig demjenigen der *Dich. melanuroides* Kozh., so daß an Artgleichheit gedacht werden könnte, wenn nicht beide Arten äußerlich so grundverschieden aussehen würden. *Dich. melanura* Koll. und *Dich. leucomelas* m. stehen wohl ähnlich zu einander wie z. B. die beiden schönen Arten *Dich. pfeifferi* Cti. und *Dich. fredi* Brdt.

Die Beschreibung dieser Art würde lauten: Fühler des ♂ bewimpert. Grundfarbe der Vorderflügel weißgrau, doch mehr oder minder stark grauschwarz überstäubt, so daß dunkle Exemplare (besonders einige ♀♀) wie berußt aussehen. Linien meist deutlich und dunkel, Medianschatten oft undeutlich. Obere Makeln wahrnehmbar, die Zelle zwischen ihnen oft dunkel angeflogen. Das ganze Terminalfeld ist bandartig grauschwarz, die Fransen von gleicher Farbe. Selten findet sich als Saumlinie eine Reihe heller Punkte und sind bei solchen Stücken alsdann auch die Fransen nicht mehr so tief dunkel gefärbt. Hinterflügel grau, die Fransen saumwärts etwas heller. Unterseits weißlich und mit breitem, grauschwarzem Saumband, ganz wie *Dich. melanura* Kozh. Die ♀♀ im allgemeinen etwas dunkler als die ♂♂.

Kouh i Taftan, 2000—2800 m, im Mai, Juni; Fort Sengan, etwa 1800 m, im Mai; ebenfalls im Kouh i Binaloud bei Meched. Stücke von diesen Fundorten unter sich nicht verschieden.

Dich. melanuroides Kozh. ist oberseits matt bräunlich gefärbt, ohne jede Verdunkelung des Terminalfeldes. Hinterflügel

sind einfarbig graubräunlich. Die Unterseite einfarbig hell, saumwärts kaum merkbar dunkler bestäubt. Also ohne jede Spur einer schwarzen Saumbinde, sowohl ober- wie auch unterseits.

Dichagyris **taftana** sp. n. (Fig. 10.)

Diese Art steht ungefähr in der Mitte zwischen *Dich. terminicincta* Cti. und *Dich. humilis* Brsn. Fühler des ♂ bewimpert. Palpen hell, oben seitlich schwärzlich bestäubt, das äußere Glied bleibt rein und hell. Staubbraun mit ganz schwach kupfrigem Schimmer. Linien recht deutlich dunkler graubraun, Medianschatten oft diffus. Terminale Verdunkelung mehr angedeutet. Subterminale kaum erkennbar, diese nach innen durch keilförmige Schattenflecke an der Costa und auf den Falten begleitet. Obere Makeln eine Spur heller. Fransen außen weißlich. Hinterflügel weißlich, am Saum etwas dunkler, mit weißen Fransen. Unterseite weißlich: Vorderflügel an der Costa (Ansatz des Medianschattens) mit dunklem Fleckchen, außerdem mit dunkel angedeuteter Postmediane und recht stark berauchtem Apex. Fransen beider Flügel und die Hinterflügel bleiben weißlich. Die ♀♀ wie die ♂♂, etwas dunkler und mit bräunlichgrauen Hinterflügeln. Auf der Unterseite oft auch die Hinterflügel mit dunkel angedeuteter Postmediane und ebensolcher Saumverdunkelung. Kouh i Taftan, 3000—3300 m, im Juni.

Von *Dich. humilis* Brsn. leicht zu unterscheiden durch die bedeutendere Größe, lichtere und reinere Färbung, hellere Hinterflügel und Fransen. *Dich. humilis* Brsn., ist viel kleiner und eintöniger gefärbt.

Dichagyris **boursini** sp. n. (Fig. 14.)

Eine hübsche neue Art der *umbrifera*-Gruppe. Fühler des ♂ bewimpert. Grundfarbe der Vorderflügel ein staubiges Bräunlichweiß, doch recht stark braungraulich überstäubt. Linien dunkel und deutlich, Medianschatten mehr fleckartig angelegt. Makeln so gut wie unsichtbar. Terminalfeld recht stark verdunkelt, die Subterminale darin meist ganz obsolet. Fransen dunkel, doch zuweilen etwas heller gescheckt. Hinterflügel dunkel bräunlichgrau und mit gleichfarbigen Fransen, die nur zuweilen saumwärts etwas aufgehellt sind. Unterseits weißlich, auf beiden Flügeln mit breitem dunklen Saumband. Die ♀♀ genau wie die ♂♂. Fort Sengan im Kouh i Taftan-Gebiet und ebenfalls in Tahte-Malek, im April.

Chersotis **nitens** sp. n. (Fig. 26.)

Fühler des ♂ fein bewimpert. Halskragen hart an der Basis weißlich, dann tief schwarz geteilt und nachher nach außen zu mausgrau werdend, dabei mit etwas bräunlichem Schimmer. Vorderflügel samtartig mausgrau, glänzend, heller bereift. Linie doppelt, recht deutlich, am Ird nach innen zu stärker dunkel markiert. Zelle dunkel, die oberen Makeln hell und unbezeichnet. Zapfenmakel ebenfalls hell, doch kaum von der Grundfarbe abgehoben. Zwischen ihr und der Postmediane ein dunkler Strich. Subterminale etwas lichter und basalwärts dunkler beschattet. Postterminalfeld bleibt meist hell, kann aber auch mehr oder weniger stark verdunkelt sein. Fransen gleichfarbig, nach außen zu etwas lichter werdend. Hinterflügel graulichweiß, saumwärts kaum merkbar grauer, auch die Adern schwach dunkler überstäubt. Fransen weißlich. Unterseits weißlich, Vorderflügel am Apex etwas grauer und mit angedeuteter Postmediane. ♀♀ wie die ♂♂, die Hinterflügel bloß etwas dunkler. Steht bei *Ch. capnistis* Led. Kouh i Binaloud, 2500 m, Mitte August.

Chersotis **binaloudi** sp. n. (Fig. 27.)

Fühler des ♂ fein bewimpert. Palpen, Kopf, Thorax und Grundfarbe der Vorderflügel hell staubig graubräunlich. Halskragen dunkel geteilt. Mittelfeld der Vorderflügel meist dunkler, desgleichen das Terminalfeld, so daß bei den meisten Exemplaren keinerlei Subterminale mehr wahrgenommen werden kann. Linien etwas dunkler, Postmediane nach außen heller angelegt, Antemediane meist kräftiger aufgetragen und durch das an sich hellere Basalfeld gut hervorgehoben. Subbasale unvollständig. Makeln von der Grundfarbe, also lichter erscheinend, die Zelle dagegen dunkel ausgefüllt. Medianschatten diffus dunkler. Saumlinie fein und von der Grundfarbe. Fransen dunkel, von der Farbe des Terminalfeldes. Hinterflügel staubig bräunlichgrau, ebenfalls mit lichterer Fransenlinie. Fransen grau, nach außen heller werdend. Unterseits weißlich, graulich bestäubt, besonders im Terminalfelde, und mit undeutlicher Postmediane auf beiden Flügeln. Eine sehr interessante Art. Steht bei *Ch. sterilis* Brdt. Kouh i Binaloud, 3000 bis 3300 m hoch in den Bergen, im Juli.

Chersotis **sarhada** sp. n. (Fig. 24.)

Fühler des ♂ fein bewimpert. Palpen seitlich etwas dunkler bestäubt; Kopfhaare ein wenig stärker nach vorne gerichtet

als bei den übrigen Arten. Halskragen an der Basis tief schwarz geteilt, nach außen bräunlich tingiert und sich daher etwas abhebend. Vorderflügel stahlgrau, doch stellenweise heller bereift und mit ganz schwach bräunlichem Schimmer. Von gleicher Farbe auch der Kopf und Thorax. Die dunklen Partien der Vorderflügel reiner und dunkler stahlgrau, so die Zelle, ein Wisch auf der Submedianfalte im Mittelfelde, die mehr oder minder deutlichen Linien, ferner die Beschattung der Wellenlinie und zuweilen auch das Postterminalfeld. Obere Makeln von der Grundfarbe, Zapfenmakel durch einen dunklen Wisch fast stets verdeckt. Fransen ganz unbezeichnet. Die Hinterflügel hell graulich, etwas durchscheinend, unbezeichnet; Fransen eine Spur lichter. Unterseits die Vorderflügel etwas dunkler, die Hinterflügel weißlich; mit angedeuteter Postmediane und unbezeichneten Fransen. ♀♀ genau wie die ♂♂. Eine interessante und anscheinend seltene Art, nur einzeln im Mai und Juni, im Kouh i Taftan-Gebiet, 2800—3000 m. Einige Stücke auch im September in Soultanabad. Diese genau gleich den Kouh i Taftan-Tieren.

Harmodia **montana** sp. n. (Fig. 30.)

Leider nur 2 ♀♀, doch sind diese so stark von allen mir bekannten *Harmodia*-Arten abweichend, daß sie wohl zweifellos einer neuen Art angehören werden. Ganz trüb dunkelgrau, doch mit unbestimmbarer schwach bräunlichblauer Überstäubung, besonders am Ird und an der Costa im proximalen Teile der Vorderflügel. Diese auf den Falten außerdem mit bräunlichen Wischen. Sonst ganz undeutlich, die Zeichnungselemente vielleicht eine Spur lichter angelegt, doch im allgemeinen so gut wie unsichtbar. Fransen durch bräunliche Einmischung etwas heller. Hinterflügel einfarbig dunkel, mit etwas lichteren Fransen. Unterseits dunkel braungrau, ganz einfarbig, ohne jede Zeichnung oder Aufhellung. Die Fransen der Vorderflügel etwas heller gescheckt. Ende Juli auf dem höchsten Gipfel des Binaloud-Gebirges, etwa 3400 m hoch.

Cucullia **khorassana** sp. n. (Fig. 31.)

Sehr ähnlich *C. asteris* Schiff., bedeutend größer und sehr viel heller gefärbt. Palpen weißlich, seitlich graulich bestäubt. Stirn grau. Halskragen weißlich und oben schwarz gesäumt, Metathorax dunkelgrau, die Schulterdecken graulichweiß. Hinterleib etwas dunkler und mit kleinen schwarzgrauen Schöpfchen.

Vorderflügel ganz hell graulichweiß, an der Costa breit dunkelgrau gesäumt, darunter findet sich ein ockeriger Wisch, in welchem Teile der Makeln besser sichtbar sind; diese dort hell umzogen. Am Innenwinkel und Ird mit genau gleicher Zeichnung wie bei *C. asteris* Schiff., nur sind die dunklen Partien grauschwarz und der Schatten unter dem schwarzen Strich am Innenwinkel ist ockerig. Hinterflügel heller, weißlich durchscheinend, die Adern dunkler, auch am Saume kaum merkbar dunkler gewölkt. Fransen weiß. Die Unterseite ebenfalls bedeutend heller, besonders auch die Vorderflügel. Wahrscheinlich gute Art und nicht bloß Subspezies der *asteris* Schiff. Binaloud-Gebirge, 2500 m, im August.

Pseudocopicucullia syrtana Mab., **iranica** ssp. n.

Unterscheidet sich von typischen Stücken durch hellere Grundfarbe. Boursin hatte die Freundlichkeit, die Genitalien zu prüfen und die Zugehörigkeit zu *syrtana* Mab. festzustellen. In Laristan und Bender Tchahbahar.

Meganephria crassicornis sp. n. (Fig. 32.)

Fühler des ♂ recht stark gekämmt und fein bewimpert; beim ♀ ebenfalls, doch sind die Kammzähne viel kürzer, anliegender und ohne die feine Bewimperung. Fühlerschaft besonders beim ♂ weißgrau. Thorax wollig, geschopft, dunkelgrau und heller gemischt, besonders die Schulterdecken eine Spur heller erscheinend. Vorderflügel dunkelgrau, Ird und Terminalfeld mehr weißlich überstäubt, Makeln z. T. ebenfalls. Linien fast obsolet, ebenso auch die Subterminale, die, wenn überhaupt, nur am Ird deutlicher sichtbar ist. Obere Makeln groß, wie bereits erwähnt etwas heller oder doch wenigstens heller gerandet. Zapfenmakel so gut wie unsichtbar. Auf der Submedianfalte sowohl an der Basis wie auch im Terminalfelde je ein schwarzer Strich. Postmediane unterhalb dieses Striches auswärts etwas weißlich angelegt. Saumlinie schwärzlich. Fransen dunkel. Hinterflügel grau, mit ebensolchen Fransen. Unterseits glänzend weißlich, kaum merkbar dunkler bestreut und ohne jede weitere Zeichnung. ♀♀ kleiner und düsterer gefärbt, fast zeichnungslos, mit nur wenig sichtbaren oberen Makeln. Sardze Umgebung, im November.

Antitype dubiosa Brdt., **roseotincta** ssp. n.

Typische Stücke liegen mir inzwischen auch noch aus Nissa (Elbursgebirge), 2100 m, Ende August, vor.

Eine schöne Serie dieser Art von Soultanabad, etwa 1500 m, Mitte September, weicht recht stark davon ab, durch ausgesprochen braunrosaliche Tönung der dortigen Tiere.

Einige wenige Exemplare aus Laristan, Sardze Umgebung, im November erbeutet, gleichen sehr der Soultanabad-Rasse (ssp. *roseotincta* m.) und können unter diesem Namen eingereiht werden.

Bryomima carducha Stgr., **rosea** ssp. n.

Grundfarbe ausgesprochen bräunlichrosa, die Makeln etwas reiner hervortretend. Hinterflügel recht dunkel braungrau. In Zeichnung und Größe sonst nicht abweichend. Diese schöne neue Rasse fliegt im Kouh i Taftan-Gebiet.

Amathes modesta sp. n. (Fig. 33.)

Fühler des ♂ bewimpert. Kopf, Thorax und Vorderflügel hellgrau, letztere etwas dunkler bestreut. Linien doppelt, doch recht matt und kaum hervortretend. Medianschatten etwas dunkler, fein angelegt und recht deutlich. Subterminale recht gerade, verschwommen heller angedeutet und basalwärts zwischen den Adern mit einigen oft kaum sichtbaren dunklen Punkten. Auch am Saume eine Reihe ebensolcher Pünktchen. Zapfenmakel fehlt, die oberen Makeln dafür deutlich. Beide grauer ausgefüllt und fein hell und dunkel umzogen, besonders bei der Nierenmakel. Fransen rosa getönt, ebenso auch die Fransenhaare im Ird. Die Hinterflügel sind schmutzig weißlich, matt dunkel gewölkt und mit helleren Fransen. Unterseits weißlich, kaum merkbar dunkler bestreut und mit mattgrauen Diskalpunkten auf beiden Flügeln, wovon derjenige der Vorderflügel nierenförmig ist. Fransen der Vorderflügel kaum merkbar rosa getönt, die der Hinterflügel weiß. Wohl bei *rupicapra* Stgr. einzureihen. Sardze Umgebung (Laristan), etwa 200 m, im November.

Crymodes platinea Tr., **binaloudi** ssp. n.

Eine schöne neue Rasse dieser so interessanten montanen Art, weit verschieden sowohl von der ssp. *aurora* Brdt., wie auch von der ssp. *montana* H.-S. Eintönig lehmfarben, mit graulichrosalichem Schimmer, Linien matt, Terminalfeld fast zeichnungslos. Hinterflügel graubraun mit helleren Fransen. Binaloud-Gebirge, etwa 3000—3300 m hoch, im Juli und Anfang August.

Sidemia **hedygramma** sp. n. (Fig. 36.)

Fühler des ♂ recht stark bewimpert. Eine glänzende Art, bei etwa lehmgeblicher Grundfarbe stark graulich überstäubt, so daß die Farbe der Vorderflügel eigentlich ein mehr olivgetöntes Gelblichgrau ist, dabei aber stellenweise noch stärker grau bestäubt erscheint. Bei einigen Exemplaren treten die Makeln, Faltenwische, besonders auch die Subterminale, reiner hervor, andere wieder sind ganz verwaschen gezeichnet. Linien können deutlich dunkler sein oder auch ganz diffus werden, dasselbe gilt auch von der Subterminalen. Bei einigen Stücken ist das Terminalfeld stärker verdunkelt. Fransen gleichfarbig und meist schwach gescheckt. Hinterflügel schmutzig bräunlichgrau, bei helleren Exemplaren mit ganz diffuser Postmediane und mit helleren Fransen. Unterseits hell, mehr oder minder stark graulich bestäubt, besonders im Terminalfelde. In Laristan (Sardze Umgebung) und ebenfalls in Bender Tchahbahar, im November und bis zum Januar.

Sidemia **gracilis** sp. n. (Fig. 35.)

Fühler des ♂ recht stark bewimpert. Ähnlich der vorigen Art, jedoch kleiner, graziler gebaut, auch etwas rundflügeliger. Grundfarbe der Vorderflügel gelblich, mehr oder weniger stark graulich überstäubt, so daß extrem verdunkelte Stücke ganz dunkel braungrau werden. Ante- und Postmediane in den meisten Fällen gut erkennbar, etwas dunkler angelegt, wechselseitig schwach gezackt. Medianschatten schattenhaft. Subterminale verwaschen, doch ist der Raum zwischen ihr und der Postmediane meist (wenn auch oft kaum merkbar) stärker verdunkelt, als das im allgemeinen heller bleibende Postterminalfeld. Obere Makeln vorhanden, die Ringmakel meist mehr hervortretend als die mehr oder minder verschwommene Nierenmakel, doch können auch beide Makeln fast absolet werden. Fransen von der Grundfarbe, meist schwach gescheckt. Hinterflügel hell graulich, mit schattenhafter Postmediane. Fransen eine Spur lichter. Unterseits hell, mit angedeuteter Postmediane auf beiden Flügeln. Sardze Umgebung (Laristan) und auch in Bender Tchahbahar, mit voriger Art zusammen vorkommend, vom November bis zum Januar.

Sidemia apotheina Brdt., **laristana** ssp. n.

Feiner und schwächer gezeichnet als typische Exemplare vom Elburs, die Vorderflügel im Diskus wie heller bestäubt, die Subterminale dagegen nach innen stärker dunkel beschattet. Auch die Hinterflügel mit kräftigerer Saumverdunkelung. Unterseits hell, die Saumverdunkelung auf beiden Flügeln viel stärker ausgeprägt. Laristan (Sardze Umgebung), im November.

Sidemia ? discalis sp. n. (Fig. 37.)

Fühler des ♂ kaum merkbar bewimpert. Stirnvorsprung kahnförmig. Grundfarbe ein weißliches Staubgrau. Vorderflügel im Terminal- und Basalfelde so gut wie zeichnungslos, weißlich staubgrau überstäubt, das Mittelfeld dagegen auffallend grauschwarz verdunkelt, doch bleiben alle 3 Makeln von der Grundfarbe. Ante- und Postmediane schwarz. Subterminale fehlt völlig. Hinterflügel graulich, mit undeutlich dunklem Querschatten. Unterseits hell, fein graulich bestreut, Vorderflügel im Diskus etwas graulicher. Auf beiden Flügeln mit deutlichen Diskalpunkten und postmedianer Linie. Fort Sengan, April.

Heterographa tetrastigma sp. n. (Fig. 34.)

Kopf, Thorax und Vorderflügel dunkelgrau. Vorderflügel stellenweise lichter bereift, besonders die Makeln, längs der Costa, im Terminalfelde und am Ird proximal der Antemediane. Makeln fein rahmfarben umzogen, von gleicher Farbe auch eine Reihe keilartiger Flecke im Terminalfelde (Rudimente der Subterminale). Antemediane am Ird scharf distal vorspringend, Postmediane recht weit um die Nierenmakel ausgebogen. Beide Linien fein doppelt, recht deutlich, doch nicht dunkler hervorgehoben. Fransen eine Spur heller und gescheckt. Hinterflügel weiß, mit recht großem Diskalpunkt und verdunkeltem Saum. Fransen weiß. Unterseits weiß, spärlich graulich bestreut. Beide Flügel mit großen dunklen Diskalpunkten, wovon derjenige der Hinterflügel tiefer schwarz erscheint. Hinterflügel außerdem mit feiner schwarzer Saumlinie. Fransen der Vorderflügel gescheckt, die der Hinterflügel rein weiß. Steht wohl bei *puengeleri* Brtl. Bender Tchahbahar, im Februar.

Margelana flavidior Wgnr., **ochrea** ssp. n.

Typische Stücke dieser Art sind kanariengelb, mit weißen Hinterflügeln. Herr E. Pfeiffer gab mir ein schönes ♀ aus Ma-

rasch, das genau der Beschreibung entspricht. Nun habe ich vom Binaloud-Gebirge bei Meched (im August gefangen, etwa 2500--3000 m hoch) eine schöne Serie, die recht stark davon abweicht. Kopf, Thorax und Grundfarbe der Vorderflügel sind ausgesprochen ockerfarbig, die weißen Zeichnungen rein weiß, kräftiger aufgetragen, sich daher viel stärker abhebend. Subterminale nicht so gerade. Die Hinterflügel bedeutend dunkler, bei einigen Stücken direkt graulich.

Pseudohadena siri Ersch., **roseotincta** ssp. n.

Mit rosa Tönung, wodurch von typischen Exemplaren recht verschieden. Kouh i Taftan, 2500 m. im April.

Pseudohadena sengana sp. n. (Fig. 39.)

Fühler des ♂ bewimpert. Weißlich sandfarben, mit schwach rosa Tönung und mit recht starker graubrauner Überstäubung. Linien dunkler und deutlich, Medianschatten unterhalb der Nierenmakel längs der Postmediane gelagert. Subterminale gezackt, auf den Falten W-artige Zeichen bildend, nach innen mehr oder minder stark dunkler beschattet. Postterminalfeld ist, ebenso wie das Basalfeld, meist etwas heller. Obere Makeln vorhanden, Nierenmakel unten dunkler ausgefüllt. Fransen gleichfarbig. Hinterflügel an der Basis etwas heller, sonst graulich, mit undeutlicher Querlinie und helleren Fransen. Unterseits weißlich, fein dunkler bestreut. Postmediane auf beiden Flügeln wahrnehmbar, diese auf den Adern stärker markiert. Außerdem findet sich, wenn auch oft sehr schwach, ein subterminaler Schattenstreifen, der auf dem Hinterflügel zum terminalen wird. Fransen der Hinterflügel heller als die der Vorderflügel. Wohl bei *Ps. schlumbergeri* Pglr., doch kleiner und ganz anders gefärbt. Fort Sengan, 1800 m, im Mai. Auch auf dem Kouh i Taftan, bis etwa 2800 m gehend, bis Anfang Juni.

Dysmilichia ? gigantea sp. n. (Fig. 40.)

Palpen blaugrau. Stirnvorsprung trichterartig, vorne mit kleiner Beule und unten an derselben mit ganz kleiner nadelartiger Spitze. Kopf lehmgelb. Fühler des ♂ bewimpert. Halskragen und Schulterdecken blaugrau, etwas lehmig getönt. Vorderflügel dunkel blaugrau bei ockerig lehmgelber Grundfarbe, die um die Makeln und besonders im Postterminalfelde reiner hervortritt. Linien matt dunkler, Postmediane auf den Adern

nach außen gezähnelt, Antemediane drei nach der Basis zu gerichtete Bogen bildend. Medianschatten diffus. Obere Makeln fein lehmfarbig umzogen. Zapfenmakel obsolet. Subterminale durch das heller abgeteilte Postterminalfeld feststellbar. Keine Fransenbezeichnung. Die Fransen einfarbig und meist eine Spur heller als das Postterminalfeld, ockerig lehmfarbig. Hinterflügel an der Basis heller, gelblich, mit mattgraulichem Diskalpunkt, ebensolcher Querlinie und gleichfarbiger Saumverdunkelung saumwärts derselben. Fransen hell lehmgelblich, etwas heller als die der Vorderflügel. Unterseits hell. Beide Flügel mit feinen mattgraulichen Diskalpunkten, ebensolcher Postmediane und bandartiger Saumverdunkelung distal davon. Fransen hell. In Tahte-Malek und Bender Tchahbahar, im März, April.

Catamecia **ferdovsi** sp. n. (Fig. 38.)

Fühler des ♂ bewimpert. Von eintönig bräunlich aschgrauer Farbe. Terminalfeld meist etwas dunkler als der übrige Teil des Vorderflügels. Beide Linien vorhanden, etwas dunkler angelegt und heller beschattet, gezackt, doch im allgemeinen recht undeutlich und verschwommen. Obere Makeln eine Spur lichter, ebenfalls diffus. Medianschatten und Subterminale ganz fehlend. Fransenlinie kaum merkbar dunkler und die Fransen selbst etwas heller als die Grundfarbe der Vorderflügel. Hinterflügel weißlich, Adern etwas graulich angeflogen und saumwärts schwach graulich gewölkt. Diskalpunkt und Querlinie nur bei wenigen Stücken überhaupt noch wahrnehmbar. Saumlinie graulich. Fransen weißlich. Unterseits hell, weißlich, etwas graulich bestreut, mit graulichen Diskalpunkten und undeutlicher Postmediane. ♀♀ wie die ♂♂, Hinterflügel eine Spur dunkler. Bei *C. deceptrix* Stgr. einzureihen. In Laristan und Bender Tchahbahar.

Heliocheilus **mekrana** sp. n. (Fig. 46.)

Diese interessante neue Art soll vorläufig hier untergebracht werden; sie gehört vielleicht besser einer neuen Gattung an, die dann wohl zwischen *Heliocheilus* Grote und *Chloridea* Westw. zu stellen wäre.

Palpen schmal und lang, beim ♂ länger als beim ♀, nicht aufwärts gebogen. Augen groß und rund. Sauger normal. Die ♂♂ mit einer Verhärtung an der Costa, darunter finden sich

zwei längliche und fast schuppenlose Stellen, die eine über der Zelle und etwa 3—3½ mm lang, die andere in der Zelle selbst (oberer Teil derselben) und von der Basis bis zur Nierenmakel reichend, somit von etwa 5 mm Länge. Vordertibien bei beiden Geschlechtern mit je 2 dunklen Klauen, wovon die innere Klaue länger und stärker ist. Mitteltibie mit 2 Sporen, Hintertibie mit 4 Sporen, doch sind die inneren Sporen immer länger als die äußeren.

Sehr variabel. Die ♂♂ im allgemeinen schwächer und undeutlicher gezeichnet als die ♀♀. Grundfarbe hell staubbraun mit weißlicher Überstäubung bis dunkel graubraun. Linien fein und etwas dunkler, wechselseitig heller angelegt. Ringmakel innen dunkel punktiert, die Nierenmakel außen meist dunkel überstäubt. Zapfenmakel zuweilen durch einen dunklen und bis zur Basis reichenden Wisch stark hervorgehoben. Alle Makeln können aber auch fast obsolet sein, dies allerdings häufiger bei den ♂♂. Terminalfeld meist gleichfarbig und mit undeutlicher Wellenlinie, kann aber auch verdunkelt sein. Am Saum oft schwarze Pünktchen. Fransen von der Grundfarbe der Vorderflügel. Hinterflügel trüb, hell staubbräunlich, mit mattem, dunklem Mittelmond, ebensolcher undeutlicher Querlinie und matter Saumverdunkelung, wobei auf den Falten hellere Wische bestehen bleiben. Fransen meist weißlich. Unterseits weißlich, Postmediane angedeutet. Besonders bei den ♀♀ mit schwarzem Punkt an Stelle der Ringmakel und ebensolchem größeren Fleck an Stelle der Nierenmakel. Hinterflügel mit kleinem Diskalpunkt. Bei den ♂♂ können diese dunklen Flecke reduziert sein, bis auf ein nur matt dunkles Fleckchen an Stelle der Nierenmakel. Bender Tchahbahar, Januar bis zum März.

Heliocheilus **designata** sp. ? n. (Fig. 47.)

Leider nur 1 ♀. Der vorigen Art nahestehend, allem Anschein aber doch artverschieden. Oberseits so gut wie zeichnungslos, fast einfarbig staubgraulich, Diskalpunkt (Nierenmakel) der Vorderflügel kaum mehr wahrnehmbar. Hinterflügel eine Spur dunkler, sonst ebenfalls unbezeichnet. Unterseits etwas lichter, mit nur ganz schattenhaften Diskalpunkten auf beiden Flügeln. Fort Sengan, 30. April.

Timora **philbyi** sp. n. (Fig. 44.)

Fühler des ♂ fein bewimpert. Palpen, Kopf und Halskragen

ganz hell gelbbräunlich, Thorax mehr weißlich, der Hinterleib eine Spur dunkler. Vorderflügel ganz hell gelbbräunlich. Adern, außer in der Costalgegend, weiß bereift, desgleichen auch besonders stark der untere Rand der Zelle. Zwischen den Adern stellenweise graulich schattiert. Submedianfalte reiner gelbbräunlich. In der Zelle manchmal ein strichartiger ockeriger Wisch. Makelzeichnung fehlt ganz. Fransen einfarbig. Die Hinterflügel rein weiß und ganz unbezeichnet. Unterseits einfarbig, weißlich, die Vorderflügel graulicher angeflogen. Sardze Umgebung (Laristan) und auch in Tahte-Malek (Beludschistan).

Dem englischen Forschungsreisenden Mr. Philby zugewidmet, der diese Art in Usba (Arabien) zuerst entdeckt hat. Die von ihm erbeutete Serie befindet sich im British Museum.

Timora **fuscostriata** sp. n. (Fig. 43).

Fühler des ♂ ganz kurz bewimpert, außerdem haben die ♂♂ am Vorderflügel oberhalb des Zellendes eine körnige Verhärtung. Hell ockerig bräunlichgelb, zuweilen am Ird und an der Costa schwach fleischfarbig getönt. Auf den Falten mit braungrauen wischartigen Längsstreifen, die von der Basis bis zum Saum führen, und am Apex mit ebensolchem, jedoch kürzerem, meist nur bis zur Zelle reichendem Wisch, der aber auch keilförmig ausgezogen sein kann. Postmediane bei einigen Exemplaren durch dunkle Aderpünktchen angedeutet. Fransen bräunlichgelb, lichter oder auch graulich getönt. Kopf und Thorax meist eine Spur graulicher als die Grundfarbe der Vorderflügel. Hinterflügel rein schmutzigweiß, ganz unbezeichnet, und mit gleichfarbigen Fransen. Unterseits sind die Vorderflügel hell und geben nur ganz verschwommen die Zeichnung der Oberseite wieder, die Hinterflügel sind einfarbig weißlich. Bender Tchahbahar und Tahte Malek.

Porphyrinia **taftana** sp. n. (Fig. 94.)

Fühler des ♂ fein bewimpert. Palpen, Kopf, Thorax und Hinterleib sind rein weiß, ebenso auch die Grundfarbe der Vorderflügel. Zeichnungen (Medianschatten und das Postterminalfeld) orangegelblich, in der Tönung etwas abändernd. Bei einigen Exemplaren die Abgrenzung des Saumfeldes unterhalb fein schwärzlich markiert. Schatten am Apex wenig wahrnehmbar. Fransen weiß. Hinterflügel unbezeichnet, eine Spur graulicher

und mit weißlichen Fransen. Unterseits fast einfarbig weißlich, bei einigen Stücken der Vorderflügel am Apex schwach graulicher getönt. Steht bei *wagneri* H.-S. Kouh i Taftan.

Eulocastra **tamsi** sp. n. (Fig. 48.)

Fühler des ♂ fast einfach. Palpen graulich und aufwärts gebogen. Kopf und Thorax sind tief einfarbig schokoladenbraun. Von gleicher Farbe auch das Basal-, Mittel- und Postmedianfeld der Vorderflügel, außerdem findet sich noch ein kleines dreieckiges schokoladenbraunes Fleckchen an der Costa, etwas proximal vom Postterminalfelde gelegen. Antemedianband rein rahmfarben, ebenso auch das postmediane Band, doch ist dieses saumwärts etwas dunkler sämisch gewölkt. Fransen schokoladenbraun. Die Hinterflügel graulich. Fransen etwas heller, besonders analwärts. Unterseits hell beinfarben. Auf dem Vorderflügel die dunkle Mittelbinde durchscheinend, am Apex ein braungrauer Fleck, auch das dreieckige Costalfleckchen ist vorhanden. Fransen graulich. Hinterflügel etwas heller, zum Außenwinkel zu etwas graulich bestäubt. Selten, doch im Süden anscheinend allgemeiner verbreitet. Sardze Umgebung, in Bender Tchahbahar, in Tahte Malek, ferner auch im Kouh i Taftan-Gebiet.

Eine wundervolle neue Art, die ich Mr. W. H. T. Tams zuwidmen möchte, als Dank für die mir liebenswürdigst erwiesene Unterstützung bei der Durchbestimmung der südiranischen Agrotiden.

Leucanitis kabylaria B. H., **columbina** ssp. n.

Von der typischen Rasse abweichend durch mehr graubläuliche Grundfarbe, ganz ohne die braunrötliche Tönung. In Bender Tchahbahar, im Dezember und Januar.

Calpe ? **dubiosa** sp. n. (Fig. 53.)

Leider nur 2 ♀♀. Erinnert etwas an eine *Calpe*-Art, doch sind die Palpen vor allem recht abweichend: letztes Glied fein nadelartig, ebenso lang wie das vorletzte, und aufwärts gerichtet. Fühler einfach. Von ganz eintönig bräunlich staubgrauer Farbe. Terminalfeld der Vorderflügel eine Spur lichter, der Diskalpunkt kaum merkbar dunkler angedeutet. Stellenweise etwas dunkler gerieselt, aber sonst ganz zeichnungslos. Fransen eben-

falls einfarbig. Hinterflügel graulich, unbezeichnet, mit etwas helleren Fransen. Unterseits trüb beinfarbig, zeichnungslos. Bender Tchahbahar, im März.

Raparna amseli sp. n. (Fig. 54.)

Palpen etwas vorstehend, letztes Glied aufwärts gerichtet. Fühler des ♂ bewimpert. Kopf und Halskragen graulicher als der Thorax. Im allgemeinen eine recht stark variable Art. Grundfarbe wohl bräunlich rahmfarben, doch meist mehr oder minder stark bräunlichgrau bis schwarzgrau, oder gar rußigschwarz überstäubt. Diese dunkle Überstäubung kann gleichmäßiger über den ganzen Vorderflügel verteilt, oder auch stellenweise stärker aufgetragen sein, so ist z. B. der distale Teil des Mittelfeldes meist stärker verdunkelt, ebenso auch das Postterminalfeld. Zapfenmakel fehlt völlig. Ringmakel nur zuweilen als kleines schwarzes Pünktchen; die Nierenmakel in der Farbe sehr veränderlich. Meist ist sie (bei den meisten ♂♂) schwarz oder tiefschwarz und hebt sich dann gewiß stark ab, sie kann aber auch (oft bei den ♀♀) von der Grundfarbe oder fast obsolet sein. Linien im allgemeinen matt, etwas dunkler als die Grundfarbe und doppelt angelegt. Subterminale etwas heller, recht gerade, in der Mitte distal vorgezogen. Fransen meist von der Grundfarbe. Hinterflügel ebenfalls verschieden stark dunkler überstäubt und mit diffusem oder auch ganz fehlendem Diskalpunkt. Postmediane und Subterminale mehr oder minder angedeutet, besonders am Analwinkel. Unterseits hell, bei dunkleren Exemplaren stärker graulich bestäubt und mit angedeuteter Postmediane. Sardze Umgebung (Laristan), in Bender Tchahbahar und auch im Tahte-Malek.

Vielleicht ist dies dieselbe Art, die Dr. Amsel in seiner Arbeit: „Zur Kenntnis der Microlepidopterenfauna des südlichen Toten-Meer-Gebiets, nebst Beschreibung neuer palästinensischer Macro- und Microlepidoptera" in den Veröffentlichungen aus dem Deutschen Kolonial- und Übersee-Museum, Bremen, 1. Band, 2. Heft, 1935, pag. 215, Fig. 26, 27 auf Taf. 11, als fragliche *Raparna digramma* Wlk. erwähnt und abbildet. Leider sind seine Abbildungen etwas trübe geraten und deshalb nicht deutlich erkennbar.

Mekrania punctalis sp. n. (Fig. 55.)

Palpen recht lang, das letzte Glied ist fein, dünn und spitz,

fast ebenso lang wie das vorletzte und aufwärts gebogen; Palpen bei beiden Geschlechtern gleich. Stirn glatt. Fühler des ♂ wimperartig befiedert. Thorax und Hinterleib glatt ohne Schöpfe. Tibien normal. Eine etwas sonderbare Art, die auch an eine *Erastriina* erinnert.

Ganz einfarbig. Palpen, Kopf, Thorax und Vorderflügel rahmfarbig, mit gelbbräunlichem Unterton und kaum merkbarer graulicher Bepuderung. Vorderflügel bloß mit kleinem, braunschwarzem Mittelpunkt, der deutlich hervorgehoben ist, sonst ohne jede Zeichnung. Fransen unbezeichnet und gleichfarbig. Hinterflügel eine Spur graulicher und mit weißlichen Fransen. Unterseits weißlich, die Vorderflügel etwas dunkler angeflogen. Bender Tchahbahar, im Februar und Anfang März.

Rhynchodontodes ravalis H. S., **transcaspica** f. n.

Im Iran, vielleicht auch an anderen Orten, fliegt zusammen mit typischen Exemplaren eine ganz abweichend gefärbte Form. Die Vorderflügel sind fast einfarbig und reiner grau, von der Zeichnung ist eigentlich nur noch die Postmediane am Ird sichtbar, wo sie dunkler aufgetragen ist. Fransen von der Farbe der Vorderflügel, doch findet sich stets eine schneeweiße Saumlinie, die recht stark hervortritt. Im British Museum stecken nach Tams auch einige Exemplare dieser Form unter dem Namen *transcaspica*. Somit mögen diese Tiere diesen Namen behalten. Chiraz, Tchahbahar.

Faunenverzeichnisse.

Nachstehend gebe ich noch kurze Verzeichnisse der während der Reise erbeuteten Arten. Leider können diese Verzeichnisse kaum ein auch nur annähernd vollständiges Bild über die dort vorkommenden Agrotiden geben, da dazu vor allem die jeweilige Beobachtungsdauer eine viel zu kurze war. Es sind das bloß Bausteine, auf denen weitergebaut werden soll. Die Funde vom Elburs und Sultanabad lasse ich vorläufig unberücksichtigt.

I.

1. Sardze Umgebung, an der Straße Bender Abbas—Saïdabad, etwa 200 m, im November, (Laristan). = L.
2. Bender Tchahbahar, am Golf von Oman, Dezember bis März, Beludschistan. = Tch.

3. Tahte-Malek, an der Straße Tchahbahar—Iranchar, etwa 750 m, April, (Beludschistan). = T. M.

Polytela cliens Felder T. M.

Euxoa canariensis diamondi Brsn. Tch. T. M.
Agrotis segetis Hbn. Tch.
Agrotis nili B. B. L. Tch.
Agrotis hoggari Rothsch. L. Tch.
Agrotis sardzeana Brdt. L. Tch.
Agrotis puta Hbn. L.
Agrotis spinifera Hbn. L.
Dichagyris celebrata Alph. T. M.
Dichagyris boursini Brdt. T. M.
Dichagyris singularis Stgr. L.
Chersotis hahni Christ. L. T. M.
Rhyacia sollers Stgr. T. M.

Scotogramma trifolii Rott. L. T. M.
Scotogramma sp. (wahrscheinlich ssp. von *sodae* Rbr.) L. T. M.
Miselia consanguis Gr. Tch.
Harmodia pumila Stgr. Tch. T. M.
Hyphilare loreyi Dp. Tch.
Sideridis prominens Wkr. L. Tch.
Sideridis putrescens H.-S. L.

Pseudocopicucullia syrtana iranica Brdt. L. Tch.
Metopoceras omar Obth. Tch.
Cleophana charbordis Obth. Tch. T. M.
Omphalophana anatolica Led. Tch. T. M.

Metalopha liturata Chr. T. M.
Meganephria crassicornis Brdt. L.
Eumichtis muscosa Stgr. (*rasilis* Drdt.) L.

Antitype dubiosa roseotincta Brdt. L.
Bryomima johanna Stgr. Tch.
Amathes modesta Brdt. L.

Autophila libanotica perornata Brsn. (i. l.) T. M.
Autophila libanotica Stgr. (fast typisch) L.
Autophila luxuriosa Zerny Tch. T. M.
Autophila subfusca Christ. T. M.
Autophila cerealis amseli Drdt. überall*)
Autophila ligaminosa subligaminosa Stgr. überall
Autophila gracilis Stgr. T. M.
Tathorhyncus exsiccata Led. überall
Sidemia hedygramma Brdt. L. Tch.
Sidemia gracilis Brdt. L. Tch.
Sidemia apotheina laristana Brdt. L.
Heterographa tetrastigma Brdt. Tch.
Heterographa puengeleri Bartel Tch.
Scythocentropus inquinata Mab. L.
Boursinia oxygramma Brdt. L.
Eriopus latreillei Dp. L. T. M.
Prodenia litura F. überall
Spodoptera mauritia Bsd. L.
Laphygma exigua Hbn. überall
Elaphria (Hym.) pseudalbina Brsn. (i. l.) (*malitiosa* Brsn. i. l.) T. M.

*) überall = an allen 3 Orten beobachtet.

Elaphria (Hym.) soudanensis Hmps. L. Tch.
Elaphria (Hym.) oberthüri persica Brsn. (i. l.) L. Tch.
Elaphria (Par.) diabolica Brsn. (i. l.) Tch.
Elaphria (Par.) atriluna Gn. L.
Elaphria (Par.) flava Obth. überall
Elaphria (Erem.) eremocosma Brsn. L.
Elaphria (Erem.) bodenheimeri Brsn. überall
Elaphria (?Erem.) alfierii Brsn. L.
Dysmilichia gigantea Brdt. Tch. T. M.
Dysmilichia phaulopsis Brdt. überall
Dysmilichia bicolor Chrét. Tch.
Dysmilichia erastrioides Brdt. Tch. T. M.
Hadjina palaestinensis Stgr. Tch.
Catamecia jordana Stgr. Tch.
Catamecia ferdovsi Brdt. L. Tch.
Namangana fixseni Chr. L. Tch.
Sesamia cretica Led. L. T. M.
Synthymia solituda Brdt. T. M.
Synthymia dubiosa Brdt. (b. sp.) L. T. M.
Aegle iranica Byt. Sz. T. M.
Heliocheilus mekrana Brdt. Tch.
Chloridea peltigera Schiff. überall
Chloridea obsoleta F. überall
Chloridea nubigera H.-S. überall
Chariclea delphinii L. T. M.

Timora fuscostriata Brdt. Tch. T. M.
Timora albida Hmps. T. M. L.
Timora philbyi Brdt. T. M. L.

Leptosia sefidi Brdt. überall
Porphyrinia ostrina Hbn. überall
Porphyrinia parva Hbn. Tch.
Porphyrinia parvoides Brdt. Tch.
Porphyrinia bifasciata Moore Tch.
Porphyrinia microptera Brdt. L. Tch.
Porphyrinia murati Brdt. Tch.
Porphyrinia leucota Hmps. überall
Porphyrinia nives Brdt. T. M.
Porphyrinia agnella Brdt. T. M. Tch.
Porphyrinia Tch.
Porphyrinia } Kleine, weißliche Arten, z. Zt. unbestimmbar. T. M.
Porphyrinia Tch.
Porphyrinia apicipunctalis Brdt. überall
Ozarba sancta Stgr. überall
Eulocastra mediana Stgr.[1])
Eulocastra tamsi Brdt. überall
Thalerastria diaphora Stgr. überall
Tarache lucida Hufn. überall
Tarache audeoudi Brdt. Tch.
Tarache umbrifera Feld. Tch. T. M.
Tarache opalinoides Gn. L. Tch.
Tarache biskrensis orientalis Brdt. überall
Hoplotarache costalis Wkr. Tch.
Fredina esmeralda Brdt.[2]) Tch.

---

[1]) Sind *mesozona* Hmps. und *mediana* Stgr. tatsächlich zwei gute Arten? Mir von Prof. M. Draudt als *mesozona* Hmps. bestimmte Tiere erwiesen sich nach Typenvergleich als vollkommen identisch mit *mediana* Stgr. Leider ist mir derzeit die Type der *mesozona* Hmps. nicht zugänglich.

[2]) Dies ist vielleicht *Cardiosace chiaromontei* Berio (Boll. Soc. Ent. Ital., LXVIII, Nr. 1—2. 10. Apr. 1936. XIV, Fig. 2), welche Zeitschrift ich leider übersehen hatte.

Characoma nilotica Rghf. L.
Selepa docilis Btlr. L. Tch.

Earias chlorophyllana Stgr. L.
Earias insulana Bsd. überall

Catocala lesbia Christ. T. M.
Anua tirhaca Cr. L.
Grammodes stolida F. Tch
Grammodes paerambar Brdt. L.
Calciope hyppasia Cr. Tch.
Clytie devia Swinh. Tch.
Clytie distincta iranica Brdt. T. M.
Pericyma albidentaria Frr. Tch.
Pericyma signata Brdt. Tch.
Cortyta vetusta Wkr. überall
Cortyta dispar Pgl. überall
Cortyta impar Hmps. überall
Anydrophila hörhammeri Brdt. Tch.
Anydrophila sirdar Brdt. Tch. T. M.
Cerocala sana Stgr. L. Tch.
Leucanitis kabylaria columbina Brdt. Tch.

Syngrapha circumflexa L. überall
Phytometra ni Hbn. L. Tch.

Raphia cheituna Brdt. L. Tch.
Pandesma anysa Gn. überall
Anophia cana Brdt. L. Tch.
Calpe nubifera Hmps. überall
Calpe ? dubiosa Brdt. Tch.
Acantholipes affinis Butl. Tch. T. M.
Anumeta atrosignata Wkr. Tch.
Anumeta arenosa Brdt. Tch.
Syneda cailino Lef. T. M.
Syneda pica Brdt. überall
Armada panaceorum Mén. Tch.
Armada maritima Brdt. Tch.
Armada roseifemur Brdt. Tch.
Armada hueberi Ersch. Tch.
Armada draudti Brdt. Tch.
Armada leprosa Brdt. L.
Armada leuconephra Brdt. T. M.
Armada turcorum Zerny Tch. T. M.
Armada venusta Brdt. T. M.
Armada funesta Brdt. L. T. M.
Armada gelida Brdt. L. T. M.
Armada tenera Brdt. überall
Armada mira Brdt. überall
Metopistis picturata Rotsch. Tch.
Acrobyla ariefera Hmps. L. Tch.
Marsipiophora christophi Ersch. Tch.
Raparna amseli Brdt. überall
Raparna erubescens A. B. H. überall
Raparna conicephala Stgr. überall
Mekrania punctalis Brdt. Tch.
Rhynchodontodes ravalis Hs. Tch.
Hypenodes orientis Brdt. Tch.

II.

Kouh i Taftan (1800 — 3300 m) mit dem Fort Sengan (1800 m), im nordöstlichen Beludschistan. April bis Juni.

Simyra dentinosa Frr.
Simyra nervosa argentacea H. S.?

Bryophila divisa persica Strd.
Bryophila taftana Brdt.

Euxoa canariensis diamondi Brsn.

Euxoa conspicua Hbn.
Euxoa praestigiosa Brdt.
Euxoa lugubris Brdt.
Agrotis forficula Ev.
Ogygia truculenta taftanica Brdt.
Ogygia improcera nachadira Brdt.
Ogygia elbursica Drdt.
Dichagyris subsqualorum opulenta Brdt.
Dichagyris celebrata Alph.
Dichagyris tyrannus beluchus Brdt.
Dichagyris boursini Brdt.
Dichagyris taftana Brdt.
Dichagyris leucomelas Brdt.
Chersotis hahni Christ.
Chersotis maraschi Cti.
Chersotis sarhada Brdt.
Rhyacia sollers Stgr.
Rhyacia demavendi Wgnr.
Rhyacia arenacea Hmps.
Rhyacia sp. (bei *nyctymerina* Stgr.)

Scotogramma trifolii Rott.
Miselia spinaciae View.
Harmodia pumila Stgr.
Hyphilare l-album L.

Cucullia santonici Hbn.
Cucullia boryphora F. d. W.
Cucullia sp. (bei *lychnitis* Rbr.)
Metalopha liturata Christ.
Bryomima carducha rosea Brdt.
Autophila osthelderi Brsn.
Autophila libanotica Stgr.
Autophila luxuriosa Zerny
Autophila subfusca Christ.
Autophila cerealis amseli Drdt.
Autophila ligaminosa subligaminosa Stgr.

Amphipyra tetra pallida Stgr.
Parastichtis oblonga variegata Stgr.
Sidemia? discalis Brdt.
Pseudohadena schlumbergeri Pgl.
Pseudohadena sengana Brdt.
Pseudohadena siri roseotincta Brdt.
Laphygma exigua Hbn.
Elaphria (Erem.) sarhadica Brsn. (i. l.)
Dysmilichia phaulopsis Brdt.
Dysmilichia bicyclica Stgr.
Haemassia renalis Hbn.
Phragmitiphila typhae Thunbg.
Arenostola phragmitidis unicolor Warr.

Heliocheilus designata Brdt. (b. sp.?)
Chloridea peltigera Schiff.
Chloridea obsoleta F.
Chloridea nubigera H.-S.

Calymma communimacula Schiff.
Porphyrinia ostrina Hbn.
Porphyrinia parva Hbn.
Porphyrinia taftana Brdt.
Porphyrinia nives Brdt.
Porphyrinia albida Dup.
Porphyrinia sp. (kleine zeichnungslose weiße Art, z. Z. unbestimmbar)
Porphyrinia pseudoviridis Brdt.
Eulocastra tamsi Brdt.
Thalerastria diaphora Stgr.
Erastria trabealis Scop.

Bryophilopsis roederi Stndfs.

Catocala lesbia Christ.
Clytie delunaris Stgr.
Clytie distincta iranica Brdt.
Anydrophila bang-haasi Brdt.
Anydrophila distincta Brdt.
Toxocampa craccae F.
Syneda flexuosa Men.
Syneda sinuosa Stgr.
Syneda cailino Lef.
Armada dentata Stgr.
Armada leuconephra Brdt.
Zethes nemea Brdt.
Rhynchodontodes ravalis H.-S.

III.

Das Binaloud-Gebirge bei Meched (Khorassan), 1500 bis 3400 m, Juli und August.

Bryophila divisa persica Strnd.
Bryophila forsteri Brdt.
Bryophila maeonis Led.
Bryophila muralis Forst.
Bryophila strigula Bkh. (*receptricula* Hbn.)

Euxoa dolomedes Brsn.
Euxoa conspicua Hbn.
Euxoa fallax Ev.?
Euxoa aneucta binaloudica Brdt.
Euxoa cos Hbn.
Euxoa clauda Pgl.
Euxoa sigmata Kozh.
Euxoa mustelina Christ.
Euxoa difficillima Drdt.
Euxoa vanensis Drdt.
Agrotis ypsilon Rott.
Agrotis segetis Hbn.
Agrotis crassa golickei Ersch.
Agrotis exclamationis serena Alph.
Agrotis anastasia Drdt.
Agrotis lupinus Brdt.
Agrotis erubescens Stgr.
Ogygia amasina hyrcana Drdt.
Ogygia mirabica Brdt.
Ogygia iuguma Brdt.
Ogygia truculenta khorassana Brdt.
Ogygia strenua Cti.
Ogygia elbursica Drdt.
Dichagyris subsqualorum Kozh.
Dichagyris terminicincta Cti.
Dichagyris humilis Brsn.
Dichagyris leucomelas Brdt.
Dichagyris fimbriola zernyi Cti.
Chersotis juvenis Stgr.
Chersotis nitens Brdt.
Chersotis binaloudi Brdt.
Chersotis firdusii Schw.
Chersotis semna Pgl.
Opigena polygona obscurata S.R.
Rhyacia eminens Led.
Rhyacia insignata Led.
Rhyacia flammatra centralasiae Wgnr.
Rhyacia latens Hbn.?
Rhyacia sp. (bei *squalida* Gn.)
Rhyacia sp. (bei *inermis* Cti. oder *vacillans* Cti.)
Cortis Sammlung ist derzeit leider unzugänglich, so daß die beiden letztgenannten Arten nicht sicher bestimmt werden können
Rhyacia nyctymerina rehnensis Wgnr.
Rhyacia sp. (bei *nyctymerina* Stgr.)
Rhyacia lucernea L.

Rhyacia defessa Led.?
Rhyacia demavendi Wgnr.
Rhyacia larixia Gn.
Rhyacia alpestris ponticola Drdt.
Estimata cacumena Brdt.
Diarsia c-nigrum L.
Actinotia hyperici Schiff.
Auchmis comma Schiff.

Scotogramma trifolii Rott.
Miselia oleracea L.
Miselia spinaciae View.
Harmodia draudti Brdt.
Harmodia drenowskii kendevani Schw.
Harmodia montana Brdt.
Sideridis vitellina Hbn.
Cucullia maracandica Stgr.
Cucullia santonici Hbn.
Cucullia hemidiaphana Graes.
Cucullia boryphora F. d. W.
Cucullia khorassana Brdt.
Oncocnemis mongolica iranica Schw.
Oncocnemis strioligera Led.

Autophila hirsuta Stgr.
Autophila bang-haasi Brsn.
Autophila cerealis amseli Drdt.
Procus koutchilou Brdt.
Crymodes platinea binaloudi Brdt.
Margelana versicolor Stgr.
Margelana flavidior ochrea Brdt.
Margelana veternosa Pgl.
Elaphria (Hymenodrina) albina Ev.
Elaphria (Hymenodrina) albersi Warn.
Elaphria (Hymenodrina) brandti Brsn.
Elaphria (Eremodrina) vicina Stgr.
Elaphria (Eremodrina) assymetrica Brsn.
Elaphria (Eremodrina) khorassana Brsn. (i. l.)
Elaphria (Eremodrina) inumbrata Stgr.
Elaphria (Eremodrina) didyma hemipenthoides Brsn. (i. l.)
Elaphria (Eremodrina) xanthorhoda tenebrosa Brsn. (i. l.)
Elaphria (Eremodrina) fergana Stgr.
Elaphria (Eremodrina) pertinax Stgr.
Haemassia renalis Hbn.

Chloridea peltigera Schiff.
Chloridea obsoleta F.
Chloridea nubigera H.-S.

Glaphyra lacernaria Hbn.
Porphyrinia parva Hbn.
Porphyrinia chlorotica Led.

Sarrothripus revayana Scop.

Phytometra bella Christ.

Syneda saisani Stgr.
Syneda cailino Lef.
Rhynchodontodes ravulalis Stgr.